

Jahresbericht 2021

Verbindliche Partnerschaften mit der Praxis

Unsere Vision und ihre Realisierung

Zur Erreichung der Vision des Instituts wurde mit den KOFA- und KOSS-Partnerorganisationen bereits vor dem Berichtsjahr eine gemeinsame Qualitätssteuerung vereinbart. Sie ist mit weiteren Aspekten zur Zusammenarbeit im Qualitätsvertrag geregelt und begründet eine sogenannte Basispartnerschaft. Viele Organisationen haben den Vertrag schon im Jahr 2020 unterzeichnet. 2021 haben sich erfreulicherweise weitere Organisationen entschieden eine Basispartnerschaft einzugehen (vgl. Abschnitt «Neue Partnerorganisationen des Instituts»). Seit dem 01.01.2022 sind die Verträge in Kraft und die vereinbarte gemeinsame Qualitätssicherung ist angelaufen.

Anschlussfähigkeit an die welsche Schweiz

Im Jahr 2021 hat sich unsere Anschlussfähigkeit an die welsche Schweiz stark verbessert. Einerseits spricht die neue Mitarbeiterin, Barbara Grass, sehr gut Französisch.

Andererseits wurde, mit der Unterstützung des Bundesamts für Sozialversicherungen, die Finanzierung der Übersetzung des KOFA-Manuals sichergestellt. Seit Mitte März 2022 ist das Manual mit dem Titel «Manuel TOC-FAM – Manuel pour le travail orienté vers les competences en famille» in gedruckter und digitaler Form im Handel und direkt bei kh3 erhältlich.

Neue Partnerorganisationen des Instituts

Folgende bisherige Praxisorganisationen haben sich im Jahr 2021 entschieden die bestehende Kooperationsvereinbarung mit dem Qualitätsvertrag abzulösen und eine Partnerorganisation von kh3 zu werden:

Organisation	Partnerschaft	Methodik
Inselhof – Mutter&Kind-Units	Basispartner	KOSS
Kinderheim Klösterli	Basispartner	KOSS

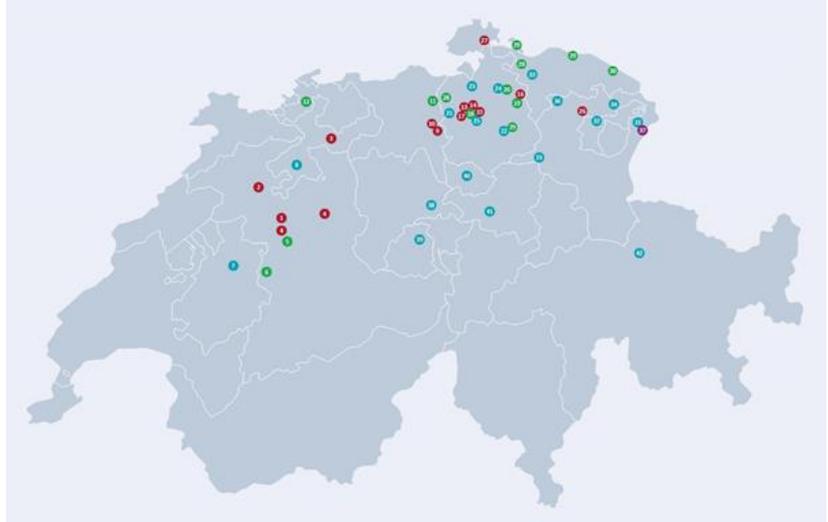
Die Vision von kompetenzhoch3

Die Jugendhilfe der Schweiz verfügt über eine Palette wirksamer Methodiken, d.h. über fachlich fundierte Handlungsmodelle, die Forschung und Praxis gemeinsam weiterentwickeln, evaluieren und neuen Erkenntnissen anpassen. Das Institut ist als verlässlicher Partner für die Bearbeitung von zentralen Praxisfragen gut verankert und entwickelt neue fachliche Grundlagen, Modelle und Methoden unter dem Motto: Gute Praxis – gemeinsam, fundiert, wirksam.

Im Jahr 2021 wurden ein Implementierungsprojekt erfolgreich abgeschlossen. Als Partnerorganisation neu hinzugekommen ist die folgende Organisation:

- Stationäre Therapie, Quellenhof Dinhard (Basispartner)

Im August 2021 ging ein neuer Flyer in den Druck. Er stellt erstmals eine geografische Übersicht aller Partnerorganisationen dar. Fast alle Partnerorganisationen haben sich an der Entwicklung mittels Feedbacks und an den Kosten des Flyers beteiligt. Der Flyer dient den Organisationen als Rahmung für den Versand eigener Werbematerialien.



Neue Implementierungsprojekte

Bei drei Organisationen wurden im Jahr 2021 neue Implementierungsprojekte begonnen:

- **Verein Espoir**
Der Verein Espoir bietet seit 1992 verschiedene Leistungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe an. Der Sitz ist in der Stadt Zürich. Implementiert wird die KOFA-Intensivabklärung.
- **RGB-Consulting**
Die RGB Consulting AG steht für eine praxisbezogene, kompetente und interdisziplinäre Beratung und Unterstützung von öffentlichen Verwaltungen, Behörden und Privatpersonen. Ihr Sitz ist in Gossau SG, ein weiterer Standort ist in Degersheim SG. Die Abteilung Kind im Zentrum (KidZ) implementiert die KOFA-Intensivabklärung.
- **Jugendanwaltschaft des Kantons Schaffhausen**
Im November startete die Implementierung der KORJUS-Methodik bei der Jugendanwaltschaft des Kantons Schaffhausen.
- **Verein LeoBE**
Der Verein LeoBE besteht aus vier Kleinheimen im Kanton Bern. Insgesamt bietet der Verein LeoBE 26 Plätze für Kinder und Jugendlichen an. Die KOSS Implementierung startete im September 2021.

Projekte

Vom Familienprogramm im FOSSA-Projekt zu KOFA-Schule

Das FOSSA-Projekt zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz (Leitung Prof. Dr. Markus Neuenschwander) wurde im August 2021 abgeschlossen. Im Projekt wurden für Schüler:innen (4 bis 8 Jahre) mit externalisierenden Verhaltensauffälligkeiten zwei Interventionsformen

vorgesehen: eine Weiterbildung für die Lehrperson des betroffenen Kindes (in der Verantwortung der PH-FHNW) und das FOSSA-Familienprogramm (in der Verantwortung von kompetenzhoch3). Das Familienprogramm wurde mehrheitlich von Fachpersonen aus dem Kreis unserer KOFA-Partnerorganisationen durchgeführt. Alle Fachpersonen wurden in einem Training auf der Basis eines Manuals mit Toolkit für das Programm geschult.

Das Familienprogramm wurde in zwei Kohorten durchgeführt. Die erste Kohorte (N= 45 Familien) konnte im Frühling 2020 abgeschlossen werden, die zweite Kohorte (N=49 Familien) im Frühling 2021. Die Ergebnisse der Evaluationsstudie, die von kh3 durchgeführt wurde, ist abrufbar auf unserer Webseite unter www.kompetenzhoch3.ch/berichte

Die sehr erfreulichen Evaluationsergebnisse haben das Institut bewogen, das Programm ab 2022 unter der Bezeichnung KOFA-Schule allen Schuleinheiten in der deutschen Schweiz zur Verfügung zu stellen. Es wurden einige Anpassungen vorgenommen: Ausweitung auf die Altersgruppe 9-12 Jahre und auf internalisierende Verhaltensvarianten (wie Schüchternheit/Ängstlichkeit). Auch der Programmstart wurde angepasst: die Indikation für das Programm erfolgt durch die Lehrpersonen, die in Absprache mit den Eltern die Teilnahme am Programm einleiten. Im Gegensatz zum Familienprogramm im FOSSA-Projekt, das für die Eltern und die Schulen kostenfrei war, müssen die Kosten für das neue Familienprogramm KOFA-Schule von Schul- oder Sozialbehörden übernommen werden.

Informationsmaterialien zu KOFA-Schule für finanzierende Behörden, Schulleitungen, Lehrpersonen und Eltern sind unter KOFA-Schule auf unserer Webseite abrufbar.

LOOPING

In Zusammenarbeit mit einer Sekundarschule in der Stadt Zürich starteten wir 2020 das LOOPING-Projekt für einen neuen Umgang mit Problemverhalten von Schülerinnen und Schülern (SuS). LOOPING ermöglicht innerhalb der Schule strukturell, personell und zeitnah auf externalisierende und internalisierende Verhaltensvarianten zu reagieren, die der Schule Sorgen bereiten. In engem Kontakt mit den Lehrpersonen und den Eltern besucht der/die Schüler:in das LOOPING-Angebot an bis zu vier Vormittagen in der Woche. Die LOOPING-Fachperson führt eine entwicklungsdiagnostische Abklärung in der Schule und in der Familie durch. Nach vier bis sechs Wochen liegt ein Bericht mit Empfehlungen für die Schule und die Familie vor, der gemeinsam besprochen wird. Das Projekt wurde ab Start mit Coachings und Fallbesprechungen unter Einbezug der Lehrpersonen vom Institut eng begleitet. Erste Evaluationen liegen im Herbst 2022 vor. Ab dann kann LOOPING bei weiteren Schuleinheiten implementiert werden.

SAS: Sozialarbeit in Sonderschulen

Auf Einladung der Stellenleiterin der neu geschaffenen Stelle für Soziale Arbeit in Sonderschulen konnten wir im Schul- und Sportdepartement ein Projekt für die Entwicklung einer Methodik für die Sozialarbeit in den Sonderschulen der Stadt Zürich lancieren. Die Sonderschulen der Stadt kannten bis dann keine Schulsozialarbeit, die für die Regelschulen der Stadt im Sozialdepartement angesiedelt ist. Das Projekt wurde auf Ende 2021 nach einem guten Start sistiert.

GVH: Gemeinsam verstehen und handeln

In Kooperation mit Tagesschule Oberglatt konnte Ende 2021 ein Pilotprojekt gestartet werden mit dem Ziel, ein fachlich unterlegtes Vorgehen zu entwickeln, damit im Rahmen der Tagesschule und in einer zeitnahen Prozessgestaltung eingeschätzt werden kann:

- wo Schüler:innen in der Entwicklung stehen und welche Bedingungen in Familie und Schule für ihre Entwicklung bedeutsam sind
- welche Entwicklungs- und Lernbereiche spezielle Unterstützung brauchen
- wie diese Unterstützung im Zusammenwirken von Schule und Eltern gewährleistet werden kann

Das Projekt trägt den Projekttitel «GVH» und setzt sich zum Ziel, auf einer gemeinsamen fachlichen Basis gute Lern- und Entwicklungsbedingungen für Schüler:innen im Rahmen der Tagesschule und in der Familie zu schaffen. Im «GVH» erfolgt eine multisystemische Entwicklungsdiagnostik mit Empfehlungen für das schulische Lernsetting sowie für die Unterstützung zuhause. Die Interventionen in der Familie können durch die Tagesschule (inkl. aufsuchende Familienarbeit) oder durch externe Leistungserbringerübernommen werden.

KOSS4Eltern

In Kooperation mit dem Schulheim Elgg bereiteten wir 2020 den Start eines Pilotprojekts zur Arbeit mit Eltern in Gruppen vor, deren Kinder im Schulheim platziert sind. Das Projekt sieht vor, in sechs strukturierten Gruppentreffen die Eltern zu unterstützen und zu befähigen, die aktuellen Themen ihres Kindes besser zu verstehen und neue Strategien im Umgang mit ihren Kindern kennenzulernen. Das Programm kombiniert in psychoedukativen und erlebnisorientierten Sequenzen Elemente des Selbsthilfe- und Peeransatzes mit solchen der kompetenzorientierten Arbeit in Gruppen. Der Start musste wegen COVID verschoben werden. Wir planen, im Jahr 2022 im Rahmen eines vom AJB mitfinanzierten Projekts zu starten. Interessierte Kolleg:innen können sich beim Institut melden.

KOSS4MiA

Das Schulheim Elgg hat angeregt, für die Mitarbeitenden in berufsbegleitender Ausbildung (sog. MiA) ein Studienprogramm zur Befähigung für die praktische Arbeit mit stationär untergebrachten Kindern, Jugendlichen und deren Eltern zu entwickeln. Die Vorarbeiten wurden gestartet, konnten pandemiebedingt nicht weitergeführt werden. Das Projekt wird 2022 im Rahmen eines beim AJB eingereichten Projekts neu lanciert. Interessierte Kolleg:innen können sich beim Institut melden.

GeZu

Das Projekt GeZu hat die **g**elingende **Z**usammenarbeit zwischen den Beistandschaftsdiensten, Amtsvormundschaft Mittelrheintal und Sozialen Diensten Oberes Rheintal und der KESB Rheintal zum Ziel. Es wurde ein gemeinsames Prozessmanual erarbeitet. Das Projekt wird voraussichtlich 2022 abgeschlossen.

KO4IBF

Das Kantonale Jugendamt des Kantons Bern (KJA) hat im Jahr 2021 eine spezifische Leistung definiert, die **I**ntensiv**b**egleitung in der **F**amilie (**IBF**). Das KJA beschreibt die Leistung IBF wie folgt: «Die IBF ist eine Leistung für eine kleine Zielgruppe von namentlich psychosozial hochbelasteten

Jugendlichen, die in der Herkunftsfamilie leben und deren Familien zur intensiven Zusammenarbeit bereit sind». Fünf Organisationen haben per 01.01.2022 den Zuschlag erhalten, IBF umsetzen zu dürfen, wozu zwei KOFA-Partnerorganisationen und die Beobachtungsstation Bolligen gehören. Mit dem Projekt KO4IBF wollen die drei Organisationen gemeinsame Standards für die Leistung IBF erarbeiten. Damit soll IBF fassbarer und evaluierbar werden. Gleichzeitig wird die KOFA-Methodik für die beiden KOFA-Partnerorganisationen für IBF spezifiziert. Das Projekt wurde 2021 konzipiert und ist 2022 angelaufen. Es dauert voraussichtlich bis Mitte 2023.

KO4GO

KO4GO ist das noch nicht ausformulierte KOFA-Modul für Care-Leaver:innen. Drei KOSS-Partnerorganisationen beabsichtigen austretende Jugendliche und junge Erwachsene fortan spezifisch nachzubetreuen. Im Jahr 2021 wurde das Projekt vorbesprochen. Für das Jahr 2022 ist vorgesehen es detailliert zu planen, um es dann im Jahr 2023 umzusetzen.

Die Methodiken

KOFA – Kompetenz- und risikoorientierte Arbeit mit Familien

- Im Berichtsjahr fanden zwei Basistrainings mit insgesamt 13 Teilnehmenden statt. Durchgeführt wurden die Trainings von Rahel Rufer und Barbara Grass.
- Die Arbeitsgruppe Entwicklung traf sich 2021 zwei Mal.
- Die KOFA-Konferenz des Vorjahres wurde im Mai 2021 nachgeholt. Die KOFA-Konferenz des Jahres 2021 fand im November 2021 statt.

KOSS – Kompetenzorientierte Arbeit in stationären Settings

- Im Berichtsjahr fanden fünf Basistrainings (drei am Institut kompetenzhoch3 und zwei in einer Institution als Inhouse-Training mit insgesamt 10 Teilnehmenden) mit insgesamt 37 Teilnehmenden statt. Durchgeführt wurden die Trainings von Martina Rufer, Kitty Cassée und Barbara Grass.
- In einer KOSS-Einrichtung wurde ein Inhouse-Training für Lehrpersonen gestartet, das per 2022 abgeschlossen werden wird.
- Die Arbeitsgruppe Entwicklung traf sich 2021 zwei Mal.
- Die KOSS-Konferenz des Vorjahres wurde im Mai 2021 nachgeholt. Die KOSS-Konferenz des Jahres 2021 fand im November 2021 statt.

KORJUS – Kompetenz- und Risikoorientierung in der Jugendstrafrechtspflege

- Im Berichtsjahr fanden zwei Basistrainings und eine Einzelbeschulung mit insgesamt elf Teilnehmenden statt. Durchgeführt wurden die Trainings von Donat Ruckstuhl.
- Die Kantone Zürich, St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden, Graubünden und Schwyz haben ihre im Jahr 2020 erarbeiteten Berichte und Kurzeinschätzungen evaluieren lassen.
- Die Arbeitsgruppe Entwicklung traf sich 2021 zwei Mal.
- Die KORJUS-Konferenz des Vorjahres wurde im Mai 2021 nachgeholt. Wegen der COVID-19-Pandemie wurde sie online durchgeführt. Die KORJUS-Konferenz des Jahres 2021 fand im Januar

2022 statt, ebenfalls im Online-Format. Die wichtigste inhaltliche Entwicklung stellt die beabsichtigte explizitere Berücksichtigung der Bindungstheorie im Abklärungsverfahren und im Schutzmassnahmenvollzug dar. Im Jahr 2022 wird sich dieser Frage eine spezifische Arbeitsgruppe annehmen.

- Per 01.01.2023 sollen auch bei KORJUS Qualitätsverträge eingeführt und die Zusammenarbeit zwischen kh3 und den einzelnen Kantonen geregelt werden. Dieser Prozess wurde im Jahr 2021 begonnen und wird im Jahr 2022 intensiv vorangetrieben. Aufgrund der gemeinsamen Urheberschaft der KORJUS-Methodik von kh3 und der Oberjugendanwaltschaft des Kantons Zürich und den unterschiedlichen kantonalen Gesetzgebungen stellt sich die Klärung verschiedener Details als sehr aufwändig dar. Die Herstellung der Rechtssicherheit und insbesondere klarer Verhältnisse rund um den Datenschutz, ist aber für alle Beteiligten sehr lohnend.

KORKIS – Kompetenz- und Risikoorientierung für den Kinderschutz

- Im Dezember des Jahres 2020 konnte die erstmalige Implementierung der Methodik für KESB' und Sozialdienste – KORKIS – erfolgreich abgeschlossen werden. Im Februar 2021 wurde der Evaluationsbericht in Deutsch und Französisch versandt. Er kann auf der Webseite des Instituts unter kh3.ch/Publikationen/Berichte und Studien heruntergeladen werden.
- Der KORKIS-Qualitätsvertrag ist seit Februar 2021 in Kraft.
- Mehrere KESB' und Sozialdienste haben Interesse an KORKIS bekundet. Ein Implementierungsprojekt konnte mit dem Kindes- und Erwachsenenschutzdienst Bremgarten vereinbart werden, es hat im April 2022 begonnen.

Entwicklung des Instituts

Personelles

Ebene Institutsleitung

Anfangs des Jahres 2021 hat Kitty Cassée zusätzlich zur operativen auch die strategische Leitung des Instituts an Donat Ruckstuhl übergeben. Kitty Cassée ist weiterhin in die Entwicklung von kh3 eingebunden und verantwortet die Projekte im Schulbereich. Die neu geschaffene Rolle der Institutsleitungs-Stellvertreterin hat Martina Rufer übernommen.

Ebene Team

Das kh3-Team hat sich 2021 verstärkt. Mitte März ist Barbara Grass als Produktemitarbeiterin zu uns gestossen. Die Rolle als Produktemitarbeiterin beinhaltet die Mitarbeit in allen Methodiken. Besonders tatkräftig konnte sie im Jahr 2021 die Methodikverantwortlichen in den Bereichen KOSS und KOFA unterstützen.



Barbara Grass studierte an der Universität Freiburg (Schweiz) Sozialpolitik und Sozialarbeit, Straf- und Familienrecht sowie Zeitgeschichte und schloss ihr Studium mit dem Lizentiat der philosophischen Fakultät und mit dem Berufsdiplom in Sozialer Arbeit ab. Sie verfügt über berufliche Erfahrung in der stationären Kinder- und Jugendhilfe, im gesetzlichen Kinderschutz sowie als Programmleiterin eines Mentoring-Angebots für Kinder und Jugendliche aus belasteten Familien bei Caritas Zürich. Sie hat sich unter anderem in den Bereichen lösungsorientierte Beratung von

Kindern und Jugendlichen, Mediation bei Besuchsrechtskonflikten, Mentoring, transkulturelle Kompetenz, Projektmanagement, Organisationentwicklung und Evaluation weitergebildet.

Finanzielle Basis

Die finanzielle Basis des Instituts ist aufgrund der zeitintensiven und ungenügend finanzierten Entwicklungs- und Qualitätsbestrebungen seit jeher knapp. Mit der Einführung der Qualitätsverträge, welche per 01.01.2022 in Kraft treten, wird diesem Umstand ansatzweise entgegengewirkt. Auch im Jahr 2021 war das Institut auf Unterstützungsbeiträge der Gründerin, Prof. Dr. Kitty Cassée, angewiesen.

Vor dem Hintergrund der Einführung der Qualitätsverträge wurde im Jahr 2021 die Mehrwertsteuerpflicht der einzelnen Leistungen des Instituts geklärt. Da die Qualitätsverträge eine Nutzungsgebühr enthalten, entstand die Vermutung, dass die Leistungen des Instituts gegenüber Partnerorganisationen nicht mehr als steuerbefreite (Fort)-Bildungsleistungen einzustufen sein werden. Im sogenannten Ruling mit der Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) zeigte sich dann, dass die Annahme, dass die Leistungen des Instituts aufgrund des Bildungscharakters generell von der Mehrwertsteuer befreit sind, falsch war. Die ESTV ist anfangs Januar 2022 zum Schluss gekommen, dass einzig Weiterbildungen, die unabhängig von der Einräumung eines Nutzungsrechtes zur Verwendung der Methodiken, von der Mehrwertsteuer befreit sind. Ein Nutzungsrecht hat gemäss der ESTV auch vor der Einführung der Qualitätsbeiträge bestanden, auch wenn dafür keine Gebühr eingefordert wurde. Mit diesem Entscheid der ESTV muss das Institut die Mehrwertsteuer in der Höhe von CHF 137 000.- für fünf Jahre rückwirkend abgeben. Die Institutsgründerin hat diese Nachsteuer übernommen. Die Mehrwertsteuer wird ab dem 01.01.2022 – aber nicht rückwirkend – bei unseren Partnerorganisationen in Rechnung gestellt werden.

Auch im Jahr 2021 hat sich das Institut verschiedentlich um Unterstützung von Dritten bemüht:

- Seit 2018 leistet das Amt für Jugend- und Berufsberatung des Kantons Zürich (AJB) aus dem Lotteriefonds einen Sockelbeitrag für die Dauer von vier Jahren. Der gesprochene Betrag ist nicht projektgebunden, sondern will das Institut bei der «koproduktiven Qualitätsentwicklung und -sicherung» in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien unterstützen. Im Jahr 2021 erhielt kompetenzhoch3 die letzte Tranche aus diesem Unterstützungsbeitrag.
- Im September 2021 stellte das Institut beim AJB einen Antrag um Staatsbeiträge/Subventionen gestützt auf § 40 Abs. 1 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes des Kantons Zürich. Das Gesuch wird noch bearbeitet.
- Im Juni 2021 hat das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) unseren Antrag betreffend Beteiligung an den Kosten für die Übersetzung des KOFA-Manuals ins Französische angenommen. Das BSV hat den maximal möglichen Betrag, die Hälfte der effektiven Kosten, zugesprochen.
- Für die Übersetzung aller drei Publikationen zur Kompetenzorientierung – Kompetenzorientierte Methodiken, das KOFA- und das KOSS-Manual – wurde anfangs Jahr ein Antrag beim Migros-Kulturprozent gestellt. Dieser wurde im Juni 2021 leider abgelehnt.
- Auch der Antrag ans BSV für Finanzhilfe im Rahmen des Kredits «Kindesschutz» wurde, im Oktober 2021, abgelehnt.
- Hingegen bewilligte die Mercator-Stiftung für den Science-to-market-Prozess von KOFA-Schule einen Beitrag von Fr. 30'000.–.

Teamaktivitäten

- Als Teilnehmer:innen:
 - 10-tägige Weiterbildung: Bindungsgeleitete Interventionen in der Kinder- und Jugendpsychologie.
Dozent: Prof. Dr. Henri Julius
Veranstalterin: SKJP (Schweizerische Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie)
Teilnehmerin: Martina Rufer
 - Fachtagung Kinderschutz 2021: Frühe Förderung an der Schnittstelle zum Kinderschutz
Veranstalterin: FHNW
Datum: 25.06.2021
 - Integras-Treffpunkt: Psychosoziale Begleitung der Herkunftseltern bei ausserfamiliärer Unterbringung
Veranstalterin: Integras
Datum: 03.11.2021
 - Theorien der Sozialen Arbeit. Austausch zwischen den Sprachregionen
Veranstalterin: Schweizerischen Gesellschaft für Soziale Arbeit (SGSA)
Datum: 10.11.2021
 - 2. Nationaler Qualitäts-Dialog Kinderschutz
Veranstalterin: Interessensgemeinschaft für Qualität im Kinderschutz
Datum: 18./19.11.2021
 - Tagungsreihe Soziale Diagnostik, 1. Symposium
Veranstalterin: FHNW
Datum: 10.12.2021
- Als Referierende:
 - CAS «Sozialpädagogische Familienbegleitung»
FHSG
Januar, 1 Tag
 - Bachelorstudium Soziale Arbeit, Wahlpflichtkurs «Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – Kompetenzorientierte Familienarbeit KOFA»
FHNW
April/Mai, 6 Halbtage und Nov./Dez., 7 Halbtage
 - Fachseminar «Kinder als Mitbetroffene von häuslicher Gewalt»
FHNW
Juni, 1 Tag
 - CAS «Sozialpädagogische Familienbegleitung»
ZHAW
Juli, 1 Tag
 - Bachelorstudium «Interventionen zur Bewältigung von Vulnerabilität im Kindes- und Jugendalter»
ZHAW
Mai, halber Tag
 - CAS «Arbeiten mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen»
ZHAW
1 Tag

Angebote

Basistrainings	<p>2021 fanden 2 KOFA- (Total 13 Teilnehmende), 1 KOFA-IA-, 3 KOSS- (Total 27 Teilnehmende) und 2 KORJUS-Basistrainings und eine Einzelbeschulung (Total 11 Teilnehmende) statt.</p> <p>An 2 Inhouse-KOSS-Basistrainings nahmen insgesamt 10 Personen teil.</p> <p>Alle Trainings wurden vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie in Sonderformen durchgeführt (Halbgruppen, Distance Learning). Die Trainings konnten mit Selbststudiumsaufträgen und Repetitorien lernwirksam gestaltet werden.</p>
Vertiefungs- und Zusatztrainings sowie Weiterbildungen	<p>2021 wurden die meisten themenspezifische Vertiefungs- und Zusatztrainings sowie Weiterbildungen wegen der COVID-19-Pandemie abgesagt. Durchgeführt wurden die folgenden Trainings:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusatztraining Coaches • Vertiefungstraining Berichte gelesen und Fallverstehen • Vertiefungstraining Rater-Training CARE-CH: das für 2021 geplante Training wurde auf März 2022 verschoben • Weiterbildung Werkzeugkoffer: es konnten zwei Weiterbildungstage durchgeführt werden • KOA-Trainings: Für unsere Orientierungspartnerorganisationen wurden zwei Trainings zur Einführung in die kompetenzorientierte Arbeitsweise (KOA) mit 15 Teilnehmenden durchgeführt.
Fallcoachings/ Inhouse-Weiterbildungen/ Fresh-ups	<p>Mitarbeitende des Instituts gestalteten in verschiedenen Praxisorganisationen regelmässige Fallcoachings sowie Inhouse-Weiterbildungen.</p>
Evaluationen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Jugendanwaltschaften der Kantone Zürich, St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden, Graubünden und Schwyz haben 2021 ihre im Jahr 2020 erarbeiteten Berichte und Kurzeinschätzungen evaluieren lassen. • Bei allen im Jahr 2021 gestarteten Implementierungsprojekten wurden schriftliche Mitarbeiter:innen-Befragungen durchgeführt und in Kurzberichten die aktuelle Situation sowie die Hoffnungen und Befürchtungen betreffend die anstehenden Veränderungen dokumentiert. • Das KORKIS-Implementierungsprojekt bei der KESB Rheintal (SG) wurde umfassend evaluiert. Der Projektbericht liegt seit Januar 2021 in einer öffentlichen Version in Deutsch und Französisch vor. • Die KOFA-Intensivabklärungen wurden auf der Basis der Berichte aus dem Jahr 2020 evaluiert.

Testungen	<p>Im Jahr 2021 wurde das Institut 35 Mal für die Durchführung von Tests angefragt. Die jeweils auf konkrete Interventionsanregungen ausgerichteten Berichte zu den Testungen wurden von den Fachpersonen in der Praxis sehr geschätzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • LSL/SSL (Einschätzung des Sozial- und Lernverhaltens) und ELSA (gleiche Einschätzung im agogischen Bereich) wurden 10 mal durchgeführt. • Der SON-R-6-40 (Erfassen der nicht-sprachlichen Intelligenz) kam 10 mal zum Einsatz. • Der FEEL-Test (Strategien im Umgang mit zentralen Emotionen) wurde 13 mal bei Kindern/Jugendlichen und zwei Mal bei Erwachsenen eingesetzt.
Zertifizierende Fallbesprechungen (ZeFa)	<p>Die zertifizierenden Fallbesprechungen sind ein Element der Qualifikation im Rahmen der Basis- und Zusatztrainings. Sie finden in gemischten Gruppen in den Räumlichkeiten des Instituts, online oder vor Ort im Rahmen von Implementierungsprojekten oder Inhousetrainings statt. Insgesamt haben 47 Personen ein Basiszertifikat für eine Methodik erhalten (10 KOFA, 31 KOSS, 6 KORJUS) und 13 Personen ein Zusatzzertifikat (7 KOFA-Intensivabklärung, 6 KOFA/KOSS-Coaches).</p>

Ausblick und Dank

An verschiedenen Stellen in diesem Bericht wurde auf kommende Entwicklungen, resp. auf das Jahr 2022 verwiesen. Sicherlich bedeutsam für das Jahr 2022 ist die Neubesetzung der Stelle für Administration am Institut. Melanie Breitenmoser hat Ende März 2022 das Institut verlassen, um sich weiterzubilden und in den IT-Bereich zu wechseln. Wir danken Melanie für die langjährige, vorzügliche Arbeit, die sie bei uns geleistet hat, und für ihren ganz besonderen Beitrag an unsere «Lebensbedingungen», insbesondere das Team-Klima. Die Administrationsstelle wird seit Mitte März 2022 von Michaela Bocek besetzt. Sie verantwortet die Kursadministration, das Rechnungswesen und die Infrastruktur des Instituts. Wir sind froh, mit Michaela Bocek eine äusserst passende Kollegin gefunden zu haben.



Rahel Rufer, die KOFA-Produktverantwortliche, ist mit der Geburt ihres zweiten Kindes bis Mitte August 2022 in der Mutterschaft. Um das Team in dieser Zeit zu unterstützen, konnte Susanne Lanker, Psychologin und ehemalige Teamleiterin einer KOFA-Partnerorganisation gewonnen werden.

Für das Jahr 2022 sind verschiedene Implementierungs- und Entwicklungsprojekte vorgesehen. Die Erreichung der Vision des Instituts schreitet voran. Dafür danken wir allen Personen, Fachorganisationen und Schuleinheiten, mit denen wir im Berichtsjahr zusammengearbeitet haben.